

# Landschaftspflege durch extensive Rinderbeweidung

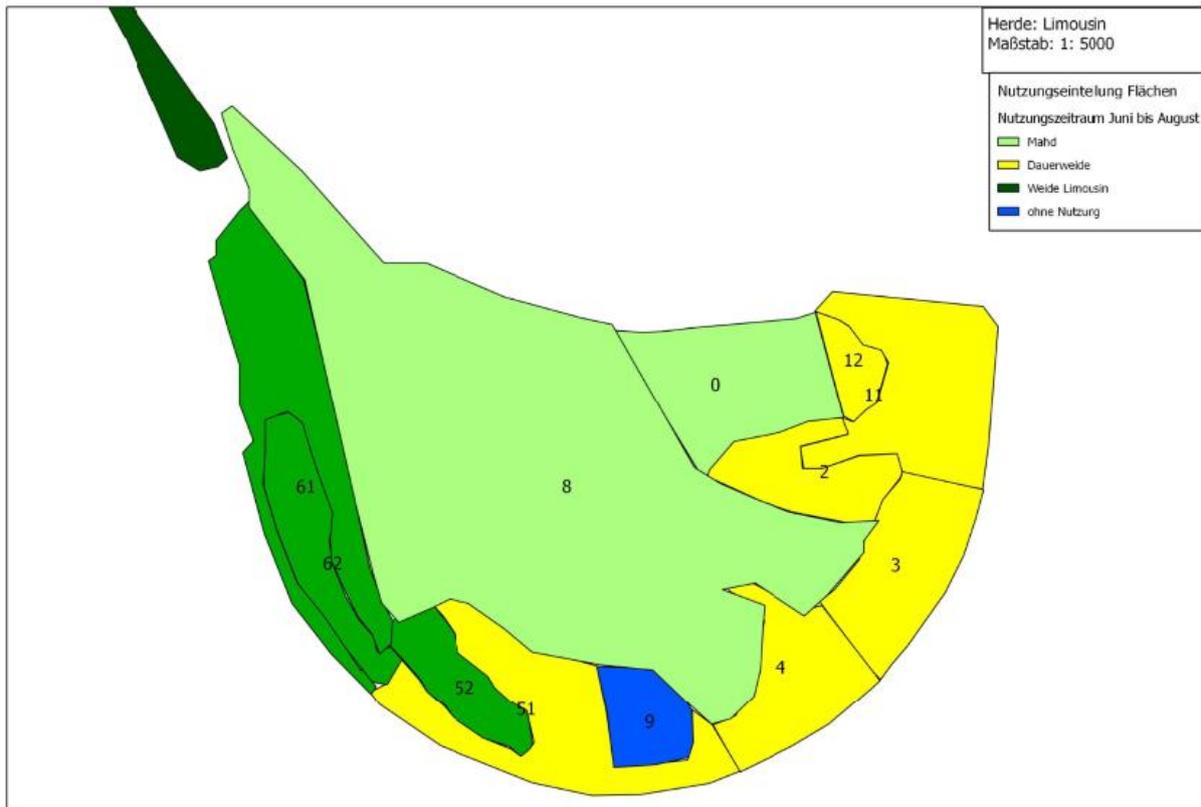
## Hinweise für die Praxis – Anleitung zur Erarbeitung von Weidekonzepten

Erfolgreich erprobt wurde in zehn Modellbetrieben die Erarbeitung betriebsspezifischer Beweidungskonzeptionen. Sie dienen dazu, den Betrieben knapp und praxisorientiert einen Leitfaden für die Ausgestaltung der Beweidung unter Beachtung der naturschutzfachlichen Belange an die Hand zu geben. Dazu werden sowohl die betrieblichen Daten und Wünsche als auch durch Kontakte zu den Behörden die naturschutzfachlichen Bedingungen und Ziele abgefragt und durch Begehungen vor Ort abgeglichen. Wo es Konflikte geben könnte, werden Abstimmungsgespräche durchgeführt. Die Methode entspricht dem Vorgehen in der C.1-Naturschutzberatung bei der Erstellung eines Betriebsplanes "Natur".

Die Konzepte beginnen mit einem **Textteil** von maximal vier Seiten Umfang, in dem die Grundlagen, betriebliche und naturschutzfachliche Vorgaben zusammengefasst sind. Daran schließt sich ein **Tabellenteil** mit Flächen, Berechnungen zum Futterbedarf auf Grundlage der Besatzstärke je Fläche sowie **Karten mit Weideeinheiten** an (Abbildung 1). Die Weideeinheiten entsprechen den betrieblichen Vorgaben nach Herdengröße und Futterbedarf für das Weidejahr.

In den Konzepten sollten folgende Leitlinien gelten:

- Es weiden möglichst viele Tiere möglichst lange auf möglichst großen Grünlandflächen.
- Die Futtergrundlage muss trotz Berücksichtigung naturschutzfachlicher Kriterien quantitativ und qualitativ ausreichend gut sein, damit die Weidetiere adäquat ernährt werden.
- Dem Betrieb verbleibt genügend Entscheidungsbefugnis, um auf saisonale und witterungsbedingte Aufwuchsschwankungen zu reagieren.



**Abbildung 1: Beispiel eines Weideplan-Ausschnitts mit unterschiedlichen Nutzungseinheiten für den Zeitraum Juni bis August in einem Teilgebiet des Betriebs Nummer 1**

In diese Rahmenvorgaben sollten jeweils folgende **betriebs- und flächenspezifischen Voraussetzungen** einfließen:

- räumliche Lage und Verbundmöglichkeiten potenzieller Weideflächen,
- landwirtschaftliche Nutzungseinschränkungen (Geländemorphologie, Feuchte),
- naturschutzfachliche Vorgaben zur Flächennutzung (Biotope, Arten, Schutzgebiete),
- Bedarf an Winterfutter für die Herde beziehungsweise weitere Tiere im Betrieb,
- regionale Ertragsschwankungen und Notwendigkeit flexibler Nutzungen bei Einzelflächen.

Die betriebliche Umsetzung der Weidekonzepte wird idealerweise durch eine fortlaufende Beratung begleitet. Wie erfolgreich erprobt, sollten in dieser Beratung folgende Inhalte bearbeitet werden:

■ **Erfassung relevanter Erfahrungen zur praktizierten Beweidung:**

- Stand der Umsetzung der betriebsindividuellen Beweidungskonzeption
- Erfahrungen/Probleme bei großen Weideflächen, einschließlich gesuchter Lösungsmöglichkeiten
- Passfähigkeit der Weidekonzeption mit Betriebskonzept
- Tiergesundheit (Mehr- oder Minderaufwendungen), auch in Teilaspekten
- Erfahrungen bei der Einhaltung der Cross Compliance-Verordnung zur Tierkennzeichnung, Meldungen
- Umsetzungsprobleme in ungünstigen Witterungsphasen
- Futtermittelverfügbarkeit für die Weide und Winterfütterung

■ **Erfassung betriebswirtschaftlicher Aspekte:**

- Kosten für Weidehaltung und Materialbedarf (unter anderem Zäunung, Wasserversorgung)
- Kosten Arbeitskräfte-Bedarf, Einsatzzeiten, Veränderungen gegenüber früherer Weideverfahren, lange Zufütterungsperioden
- Erträge: Festlegung der Bezugsbasis und Einheiten; empfohlene Indikatoren zur Ertragserfassung: Gewichtszunahme/Tier, Berücksichtigung Weiderest, Berechnung der Besatzstärke anhand Schlagdateien

■ **Flächenzustand (visuelle Erfassung ohne Kartierung):**

- Zustand der Weideflächen (gegebenenfalls Änderungen der Besatzdichten oder Weidezeiten)
- Zustand von Landschaftselementen (LE) unter Cross-Compliance-Vorschriften bei Einbeziehung in die Beweidung
- Zustand von Biotopen in den Weideflächen; dabei war der Zustand geschützter Biotop besonders zu beachten und auch mit Fotos zu dokumentieren

■ **Rückmeldungen, Hinweise der Herdenmanager und Betriebsleiter**

- Zufriedenheit mit der Konzeption – Hinweise auf notwendige Veränderungen oder mögliche Verbesserungen aus Sicht der Praktiker
- Erfahrungen, Beobachtungen